

Februar 2002

Inneres/Gesellschaft/Rassismus

Schauspieler Alexander Pschill entsetzt über Rassismus-Zelebrierung auf oberösterreichischem "Maskenball"

Bei der ZARA-Beratungsstelle für ZeugInnen und Opfer von Rassismus erging eine Meldung über eine als "Maskierung" getarnte Zelebrierung des Ku-Klux-Klanes am Freitag den 7. Februar 2003 am Riegler Maskenball im Bezirk Vöcklabruck.

Der Schauspieler Alexander Pschill, ZARA-Sprecher und menschlicher Hauptdarsteller der TV-Serie ‚Kommissar Rex‘ ist über diese Aktion entsetzt: "Nicht zu wissen, was der Ku Klux Klan war, ist eine Sache. Aber die entsprechenden Requisiten genau zu recherchieren und dann auch noch zu bauen, das zeugt von Bewußtheit. Entweder es steht politische und gesellschaftliche Inkompetenz und Ignoranz dieser Personen dahinter - oder sie wollten ihre politische Zustimmung zur rassistischen und mörderischen Ideologie des Ku-Klux-Klanes öffentlich machen!"

Eine Gruppe Männer in weißen Gewändern und den typischen Spitzmützen mit Augenlöchern trat auf dem Maskenball auf. Ein mit den Worten "KUKLUXKLAN" beschriebenes, ca. 3 m großes Holzkreuz und ein originalgroßer, ebenfalls beschrifteter Holzgalgen gehörten zur Staffage.

Zu diesem Ereignis kam es im Besein einer riesigen Gruppe von Menschen und mit Wissen der Veranstalter.

Alexander Pschill, der sein Schauspielstudium in den USA absolvierte, erklärt: "Der KKK ist eine seit dem 19. Jahrhundert agierende, illegale Organisation, die die Überlegenheit der Weißen gewaltsam propagiert. Zigtausende brutale Lynchmorde an unschuldigen schwarzen und jüdischen AmerikanerInnen hat der KKK zu verschulden. So eine mörderische Gruppe ist - auch mit dem tolerantesten Humorverständnis - einfach nicht geeignet als Vorbild für eine Faschingsfeier im Oberösterreich des 21. Jahrhunderts!"

Die Versuche eines Maskenball-Besuchers, vor Ort etwas gegen die maskierten Ku-Klux-Klan-Darsteller zu unternehmen, schlugen alle fehl. Die verantwortlichen Personen und Veranstalter waren nicht Gesprächsbereit.

Juristischer Berater Wolfgang Zimmer von ZARA, der die Aktion als "geschmacklos" bezeichnet, erklärt: "Strafrechtlich kann man dagegen nicht vorgehen, da der KKK nicht unter das Verbotsgesetz in Österreich fällt."

ZARA-Sprecher Alexander Pschill wünscht sich eine Stellungnahme, wie es zu so einem Ereignis kommen kann. Außerdem weist er darauf hin, dass ZARA Sensibilisierungstrainings anbietet und schlägt vor, dass sich die betroffene Gemeinde aktiv um diese Menschen kümmert und einen Kommunikationsprozess einleitet.

Photos des Balles:

Galgen und Kreuz: <http://www.eventshooters.com/fotos/275/19738>

Maskierte: <http://www.eventshooters.com/fotos/275/19744>

<http://www.eventshooters.com/fotos/275/19667>

<http://www.eventshooters.com/fotos/275/19831>

Rückfragehinweis:

ZARA-Zentrum, 1060 Wien, Luftbadgasse 14-16

Tel: 01/ 929 13 99, office@zara.or.at

www.zara.or.at